



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CCCCXVIII. Vergleich zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dem
Markgrafen Woldemar wegen des Thurmes zu Warnemünde, vom 9.
October 1312.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

CCCCXVI. Auflassung der Naumburgschen Lehen durch denselben.

WJ frederich, von der gnade gods die elder marggraue von misne, bechennin und betugin an dissin open breue, dat wi dem Bysschope von der Neuwinburg di gut den hagen, hus und stat und alle dat gebiede, dat dar to höret vnd bey namin Ortrant und wat dar to höret vnd wat wi gudes hebbin van eme in den landen, di wi unsen vettern marggrauen woldemar und marggrauen Jan van Brandenburg gefatt vnd gegeuin hebbin, laten und senden vpp mit dissin open breue und vortihens to vser veddern hant der vorgenumden marggreuen van brandenburg. Tu einim Vrchund dissier dinge hebbin wi dissin bref gebin, vorsigelt mit vsm Insigil. Dat is geschehin to Lipzig, na der bort gods M°. CCC°. XII°, des nehistin Dunriltages na Jacobi.

Nach demselben Copialbuche fol. 33. — Gercken Cod. I. 186.

CCCCXVII. Ritter Christian von Gerhartsdorf und Apetz Münzmeister, Bürger zu Görlitz, beurkunden, daß Graf Berthold von Henneberg in ihrem Beisein zu Görlitz seinem Schwager, dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, 851 Mark Silber wegen des Landes zu Franken ausgezahlt habe, am 9. August 1312.

Wir Cristan von Gerhartsdorf ein ritter, Apetz, Munzmeister genant, ein burger zu Gorlitz, gezugen vnde bekennen an disem gegenwarten brieue, daz der edele herre graue Bertold von Hennenberg deme hochgebornen vursten, margrauen Woldemar von Brandenburg, sime lieben swagere, vnsere herren, zu Gorlitz an der nehesten mittewochen vor sente Tyburtius tage vmme daz lant zu Vranken hat geleistet vnde gegolden nundehalb hundert mark vnde eine mark Brandenburgisch silbers vnde gewihtes. Daz dise leistunge ganz vnde gerecht si, des habe wir disen brief dar vber gegeben, bestetiget mit vnseren insigeln. Datz ist geschehen zu Gorlitz, nach gotis geburte tusent iar druhundert iar in deme zwelften iare, an der vorgesprochem mittewochen.

Nach Schöppach, Hennebergisches Urkundenbuch S. 52 Nr. XCIV. — Bei Schultes, Henneb. Gesch. I 177 mit dem unrichtigen Datum 11. Aug. 1311.

CCCCXVIII. Vergleich zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Woldemar wegen des Thurmes zu Warnemünde, vom 9. October 1312.

Aar MCCCXII. S. Dionysii Dag, til Mustelin, bleff forhandlet imellem Konning Erich oc Margreff Woldemar, at huad som de begge kunde bekomme aff de Rostocker, formedelt Forhandling, for at det Taarn for Verneminde bygd, igien maatte affbrydis, oc aldrig siden byggis ved nogen, det skulle de lige skifte. Kongen skal lade

Margrefuen strax vide, huad hand biudis. Margrefuen maa hafue otte Vgers frift at beraade fig der om, oc see til om hand kand faa meer end Kongen biudis. Margrefuen skal gioere hannem det samme igien, om hannem biudis nogen sfig Fordrag.

Uas Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönike II, 362.

Uebersetzung: Im Jahre MCCCXII. am Tage des h. Dionysius, zu Mustelin, wurde verhandelt zwischen dem Könige Erich (von Dänemark) und dem Markgrafen Woldemar, das das, was die beiden mittelst Vergleiches von den Rostockern dafür bekommen könnten, das der vor Warnemünde erbaute Thurm abgebrochen und nie wieder aufgebaut werde, gleichmäfsig zwischen ihnen getheilt werde. Der König soll den Markgrafen sogleich wissen lassen, was ihm geboten wird. Der Markgraf mag VIII Wochen Frist haben sich darüber zu berathen und zu sehen, ob er mehr bekommen kann, als dem Könige geboten wird. Der Markgraf soll dasselbe auch dem Könige thun, wenn ihm ein solcher Vertrag angeboten wird.

CCCCXIX. Markgraf Woldemar von Brandenburg verspricht dem Herzoge Otto von Stettin, ihm bedürftenden Falles gegen die von Schwerin und ihre Helfer zwanzig Mann mit geharnischten Pferden zum Beistande zu schicken, am 31. October 1312.

Wie Woldemar, van der gnade Godes Margreue tu Brandenborch, tu Landesberg und tu Lufiz, bekennen und betughen in dessene open brieft, dat wie gededinget hebben mit unsere lieuen Veddern Hertoghen Otten van Stettin als hira bescreuen steit. Wie scolen eme senden, swant unse Vedder uns vor weten let virteyn nacht, twinteg Mann mit vordeckeden Orsen mit unser Bannere oppe desse Riddere die hirnach benomet stan, heren Gherde und heren Hinrike van Szweryn und heren Herman van Dewen und up ere hulpere. Swan desse lude komen in unser Veddern lant, so scal hie eme die Kost geuen und scal sie uns scadelos wedder tu hus senden. Scheppen sie vromen, die scal unser Veddern wesen. Wie scollen ok weldig wesen von unser Veddern wegen Minne und Rechtes in der sake, die twischen em und den vorbenomeden Ridderen werrende is. Vnderwinde sich ock jennech herre desser vorbenomeden Riddere, die von unsen Veddern nicht wolde nemen dat Minne oder Recht were, uppe den scolle wie ehme behulpen wesen also langhe, went sie nemen dat Minne oder Recht si. Were dat jennich ridder oder Man sie unthelde, die nen herre ne were, des Vient scolen wie also lange wesen, wen sie die vorbenomeden riddere mit unsere Vedderen vorlieken. Hir umme heft unse Veddere uns geuen acht hundert mark Brandenb. Siluers oder dre punt lichter penninge vor de Mark. Worde unser to kort des Gott nicht ne wille, so scolde Margraf Johann dit liker wis holden als wie, und unse Veddern scolden dit Margrafen Johann wedder holden. Alle dat hir vorbescreuen steit, dat hebbe wie unsere Veddern in trouwen gelouet und hebben darup